



problemen führen. Als Leckerchen zwischendurch können Äpfel, Johannis- oder Blaubeeren, Him- oder Brombeeren in kleinen Mengen angeboten werden. Ergänzend benötigen Mäuse zwei- bis dreimal pro Woche tierisches Eiweiß, etwa in Form von Grillen, Heimchen, kleinen Mengen Hüttenkäse oder hartgekochten Eiern. Frisches Wasser muss stets verfügbar sein.

Krankheiten

Eine kranke Maus leidet oft unbemerkt. Deshalb sollten Halter stets jedes Individuum der Gruppe beobachten und mögliche Veränderungen im Blick haben, um rasch reagieren zu können. Zögern Sie nicht, bei Anzeichen von ungewöhnlichem Verhalten oder körperlichen Symptomen wie verändertem Fell, Niesen, Atemgeräuschen, Kratzen oder Ausfluss einen Tierarzt aufzusuchen. Nehmen Sie die ganze Gruppe mit in die Praxis und führen die Tiere, falls eins zeitweilig separiert werden muss, wie bei einer Neuvergesellschaftung wieder langsam zusammen. Bitte bedenken Sie vorab, dass die Behandlung einer akuten Erkrankung die Anschaffungskosten um ein Vielfaches übersteigen kann.

Häufige Erkrankungen:

- Ekzeme
- Atemwegserkrankungen
- Tumore
- Zahnprobleme

Farbmäuse und Kinder

Anders als viele andere Kleintiere können Mäuse bei liebevollem Umgang zahm werden und klettern beispielsweise auf eine behutsam hingestreckte Hand. Somit ist die Haltung von Farbmäusen auch für Familien geeignet, wenn die Eltern die Kinder im Umgang anleiten. Auch wenn Farbmäuse zutraulich werden, sind sie keine Kuscheltiere. Hier sollte das Beobachten im Vordergrund stehen. Entscheidet sich eine Familie für die Mäusehaltung, sollten die Kinder mindestens zehn Jahre alt sein und die Bedürfnisse der Tiere kennen und verstehen.

Kinder können zwar in die Pflege eingebunden werden, jedoch die Verantwortung, die ein Haustier bedeutet, noch nicht tragen. Die Verantwortung für die artgerechte Haltung und Versorgung liegt immer bei den Eltern.

Nicht selten landen Kleintiere bereits kurz nach der Anschaffung wegen Allergien im Tierheim. Bitte lassen Sie also vorab alle Familienmitglieder auf möglicherweise vorhandene Allergien testen.

Weitere Informationen

Bei weiteren Fragen stehen Ihnen unsere Tierpfleger gerne mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Für Informationen über Farbmäuse, Tipps zur Haltung, Ernährung und Beschäftigung empfehlen wir die Webseite www.diebrain.de



Wir leben Tierschutz. Gemeinsam.

Als einer der größten Tierschutzvereine Deutschlands macht der bmt sich für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Tier stark. Dazu verbindet der Traditionsverein alle Facetten der Tierschutzarbeit in einzigartiger Weise. Im Zentrum steht der praktische Tierschutz in den elf vereinseigenen Tierheimen, in denen in Not geratene Tiere bis zur Vermittlung in ein neues Zuhause eine Zuflucht finden. Um darüber hinaus die Lebensbedingungen aller Tiere in der Gesellschaft langfristig zu verbessern, zählt die politische Arbeit und die Aufklärung der Bevölkerung seit der Vereinsgründung 1922 zu den Eckpfeilern des bmt. Jenseits der Landesgrenzen leistet der Verein zudem mit ausgewählten Projekten Hilfe zur Selbsthilfe. Ebenso nachhaltig sind die Unternehmungen des bmt im Kinder- und Jugendtierschutz, bei dem Heranwachsende für ihre Mitwelt sensibilisiert werden.

Spendenkonto:

Volksbank Köln Bonn eG
IBAN: **DE21 3806 0186 7113 0490 19**
BIC: **GENODE33BRS**



Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Iddelfelder Hardt, 51069 Köln

Mail: mail@bmt-tierschutz.de

Web: www.bmt-tierschutz.de

Geschäftsstelle



FARBMÄUSE ALS HAUSTIERE

Mein neuer Freund aus dem Tierschutz



© bmt e.V., Pixabay



Lieber Tierfreund, liebe Tierfreundin,

wir freuen uns über Ihr Interesse an Farbmäusen. Mit den folgenden Informationen über Ihre möglichen neuen Mitbewohner möchten wir Ihnen die Entscheidung erleichtern, ob Farbmäuse in Ihr Leben passen.

Die Maus begleitet den Menschen seit dem Bau der ersten Siedlungen vor rund 15.000 Jahren und verbreitete sich als Kulturfolger nach und nach über den Globus. Schließlich begannen die Menschen, die wilden Mäuse gezielt zu verpaaren. Mit der Zeit entstanden immer mehr Farbformen, die der domestizierten Nachfahrin der Hausmaus den Namen Farbmaus einbrachten. Zu den heute unzähligen Farb- und Mustervarianten gehört auch die Albinomaus, deren Augen sehr lichtempfindlich sind. Viele rote und orange Mäuse neigen aufgrund eines Gendefekts selbst bei optimaler Ernährung zu Fettleibigkeit – von ihrer Haltung ist aus Tierschutzsicht ebenso abzusehen wie von fellveränderten Zuchten wie der Nackt- oder der Lockenmaus. Auch bei Tanzmäusen handelt es sich um Qualzuchten; sie drehen sich aufgrund eines Hirnschadens im Kreis und taumeln. Mäuse werden nicht nur als Heimtiere gezüchtet. Keine andere Tierart wird so häufig in Laboren für leidvolle Experimente benutzt und getötet wie Mäuse.

Leben in Gesellschaft

Wer eine Gruppe Mäuse in sein Leben holt, bei dem ist immer etwas los. Die agilen wie geselligen Knirpse werden etwa zwei bis drei Jahre alt. Sie zeigen ein umfangreiches Verhaltensrepertoire, sodass es in ihrem Gehege ständig etwas zu beobachten gibt. Voraussetzung ist eine artgerechte Haltung. Dazu gehört unbedingt Mäusegesellschaft. Eine Einzelhaltung ist tierschutzwidrig; einzeln gehaltene Mäuse vereinsamen und leiden. In der Natur leben Mäuse in großen Familienverbänden mit einer komplexen Sozialstruktur. Auch in menschlicher Obhut fühlen sich Farbmäuse in einer Gruppe am wohlsten, am besten ab vier Tieren aufwärts. Hier leben sie wie in freier Wildbahn in einer festen Rangordnung. Während Gruppenmitglieder ständig miteinander interagieren, gegenseitige Fellpflege betreiben und aneinander gekuschelt liegen, werden



Eindringlinge nicht geduldet und teilweise bis zum Tod bekämpft. Deshalb erfordert das Vergesellschaften von Mäusen Geduld und Fingerspitzengefühl. Setzen Sie niemals einander unbekannte Mäuse einfach zusammen ins Gehege und holen Sie sich im Zweifelsfall fachkundige Hilfe bei der Zusammenführung. War eine Gruppe zwischenzeitlich getrennt, muss sie wieder neu vergesellschaftet werden. Für Einsteiger empfiehlt sich die Haltung von mehreren Weibchen, eventuell gemeinsam mit einem kastrierten Bock. Oder Sie setzen auf ein bereits eingespieltes Mäuse-Team, das in einem unserer Tierheime auf ein neues Zuhause wartet.



Platz und Beschäftigung

Mäuse können ausgezeichnet hören und verständigen sich untereinander teils im für Menschen nicht wahrnehmbaren Bereich. Somit sollte das Mäusegehege an einem ruhigen Ort stehen, der ebenso vor Hitze und direkte Sonneneinstrahlung wie vor Zugluft geschützt ist. Damit die neugierigen Tiere sich ausreichend bewegen, ihrem Erkundungsdrang nachkommen und sich artgerecht beschäftigen können, benötigen sie entsprechend viel Platz. Eine Mäusegruppe von circa sechs Tieren benötigt ein Gehege mit mindestens 100x60 Zentimetern Grundfläche und wenigstens 80 Zentimetern Höhe, um die Fläche für die Kletterkünstler mit zusätzlichen Etagen zu erweitern. Handwerklich Begabte können hier kreativ werden und zum Beispiel Holzschränke und Vitrinen umbauen, indem sie die Türen und Glaseinsätze durch selbstgemachte Türen aus geeignetem Draht im Holzrahmen ersetzen. Bei der Einrichtung gilt: Je abwechslungsreicher die Ruhe-, Versteck- und Klettermöglichkeiten, desto besser. Mäuse erfreuen sich zum Beispiel an Klettertauen, aus Tüchern gebastelten Hängematten, Unterständen und Röhren, Leitern, Kletterästen, Labyrinthen und Hängebrücken. Auch Buddelkisten und selbstgebasteltes Spielzeug, zum Beispiel aus Papprollen, sind beliebt. Was Sie auch ihren Mäusen anbieten, es darf nicht aus Plastik bestehen, weil dieses angenagt werden würde. Ein Schlafhaus, in das die gesamte Mäusetruppe hineinpasst, sollte ebenso vorhanden sein wie Nagematerial, zum Beispiel in Form

von ungiftigen und ungespritzten Ästen. Dafür eignen sich Hasel, Weide, Birke oder Buche. Ein Laufrad kann die Bewegung, die das Gehege ermöglichen muss, nicht ersetzen, ist aber eine sinnvolle Ergänzung. Für Mäuse beträgt der Durchmesser mindestens 25 Zentimeter; Rückseite und Lauffläche müssen geschlossen sein, um Verletzungen zu vermeiden. Als Nistmaterial kann hochwertiges Heu angeboten werden, das zudem mit seinem Rohfaseranteil die Nahrung ergänzt.

Ernährung

Obwohl wilde Hausmäuse nahezu alles fressen, was sie finden, brauchen Farbmäuse eine ausgewogene Kost, um gesund zu bleiben. Das Hauptfutter besteht aus Körnern, Getreide, Sämereien und getrockneten Kräutern. Nüsse und stark ölhaltige Kerne wie Sonnenblumenkerne sollten nur selten gefüttert werden. Getrocknetes Gemüse wie Zucchini oder Möhre darf als gesunde Abwechslung hingegen regelmäßig auf den Speiseplan. Frisches Grünfutter ist ebenso eine optimale Ergänzung. Jedoch sollten Mäusehalter im Blick behalten, dass sie nur so viel füttern, dass keine Frischkost verbuddelt wird und irgendwo im Gehege verdirbt. Geeignet sind Sellerie, Möhren, Fenchel, Mangold, Zucchini, Gurke Paprika und Kürbis. Ebenso Salate wie Feldsalat, Kopfsalat und Endivien. Auch Kräuter und Wildblumen fressen Mäuse gerne. Unbedenklich sind zum Beispiel Gänseblümchen, Löwenzahn, Petersilie, Ringelblumenblüten und Brombeerblätter. Steinobst und einige exotische Früchte können zu Verdauungs-

